

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkung zu Richter 12,1-6

Richter 12,1-6: *„Und die von Ephraim schrieten und gingen mitternachtwärts und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen wolltet, stellte ich meine Seele in meine Hand und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim darum, daß sie sagten: Seid doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen Ephraims. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinübergehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein, so hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er Siboleth und konnte es nicht recht reden. So griffen sie ihn und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzigtausend“.*

Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge schreibt in der Einleitung zu: [„Die Sprache Kanaans – ein Gespräch zwischen zwei Pilgern auf der Reise nach der Ewigkeit“](#): „Meine Gedanken beschäftigten sich mit Schiboleth und Siboleth, Ri. 12,6; – wahrlich, nur der kleine Unterschied *eines* Buchstabens, und doch von so bedeutenden Folgen, daß er dem einen das Leben läßt, dem andern den Tod bringt. Ja, in diesem scheinbar kleinen Unterschied eines Buchstabens liegt es, daß *Siboleth* nach der Bedeutung, die das Wort im Hebräischen hat, die ganze Last der Schuld und Strafe der Sünde zu erkennen gibt, während *Schiboleth* den freien ungehinderten Zugang zu Gott andeutet, wie ihn ein nicht ausgetrockneter Strom nach dem Meere hin hat“.